

# **Erfahrungsbericht meines Auslandssemesters an der Griffith University, Gold Coast Campus**

**von Alexandra Schröter**



Auf den folgenden Seiten möchte ich allen Studenten, die ebenfalls ein Auslandssemester in Australien absolvieren wollen, einige wertvolle Tipps und Erfahrungen mit auf den Weg geben.

Ich habe das erste Semester 2007 von Februar bis Juni Down Under verbracht. Anschließend bin ich noch vier Wochen durch dieses traumhafte Land gereist. Es war eine unvergessliche, wunderschöne und einzigartige Zeit, an die ich mich immer sehr gern erinnern werde.

## **Die Vorbereitungsphase**

Es war schon immer mein Traum, ein Semester in Australien zu studieren. Leider vergibt meine Universität jährlich nur wenige Studienplätze für Australien, und ich wurde nicht in das Austauschprogramm aufgenommen. Doch dank Gostralia war es möglich, dieses Vorhaben dennoch zu verwirklichen.

Zuerst musste die Finanzierung geklärt werden. Die Webseite des zuständigen Auslandsbafög-Amtes Marburg hatte mich mit allen notwendigen Informationen versorgt. Somit wusste ich, dass man hinsichtlich der Studiengebühren und

Flugkosten vom Bafög-Amt Unterstützung bekommt. Hierbei ist zu beachten, dass man diese Summen erst einmal vorstrecken muss, und sie dann später erstattet bekommt. Generell sollte man ca. sechs bis zwölf Monate vorher alles planen, denn gerade bei den Ämtern dauert die Bearbeitungszeit von Anträgen dann auch schon mal bis zu drei Monaten. Weiterhin sollte man vorher klären, welche Kurse an der Heimathochschule anerkannt werden. Dazu sucht man vor Beginn des Auslandssemesters den jeweiligen Dozenten oder Professor auf. Ein wichtiges Detail ist auch die Begrenzung hinsichtlich des Gepäcks. Üblich sind im Regelfall 20 Kilo für den Koffer. Das hängt jedoch von den Bedingungen der Airline ab. Manche Fluggesellschaften haben einen Spielraum hinsichtlich der Kilobegrenzung und sind sehr kulant. Auf Nachfrage habe ich herausgefunden, dass es möglich war bei meiner Fluggesellschaft Emirates 28 Kilo im Koffer mitzunehmen. In Australien kann man sehr gut und günstig Klamotten kaufen. Vor allem in sog. Outlet Stores findet man Markenklamotten zu passablen Preisen. Im Allgemeinen sollte man nicht zu viele Klamotten mitnehmen auf die große Reise Down Under, denn erfahrungsgemäß nimmt man einige Kilos mehr mit nach Hause ☺

### **Gold Coast - the place to be**

Bei der Wahl der Uni und des Wohnortes habe ich vor allem die durchschnittlichen Lebenshaltungskosten und die Lage der Stadt berücksichtigt sowie meine individuellen Wünsche. Die Studiengebühren der australischen Unis sind zum Teil sehr unterschiedlich hoch, was natürlich auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entscheidung hat. Außerdem war es mir wichtig eine Uni zu wählen, die nicht zu groß und anonym ist, und es sollte auf jeden Fall ein Strand in der Nähe sein. Somit entschied ich mich für die Griffith University Gold Coast Campus, und es war noch besser als ich es mir erträumt hatte. Die Gold Coast ist ein 35km langer Küstenstreifen im sonnigsten Bundesstaat Australiens - Queensland. Entlang der Gold Coast stehen unzählige Wolkenkratzer, Hotels und Einkaufszentren. Daher spürt man dort leider wenig von der Kultur Australiens. Jedoch bietet die Gold Coast nur 30 Kilometer entfernt vom Strand ein wirklich sehenswertes Hinterland mit einigen sehr schönen Nationalparks. Die Uni selbst liegt in der Nähe der Stadt Surfers Paradise, 70 km südlich von Brisbane. Das Wetter war perfekt, fast jeden Morgen begrüßte mich blauer Himmel und Sonnenschein, und geregnet hat es so gut wie nie. Einfach genial, im Vergleich zu Deutschland. Die Strände in Australien sind riesengroß, einzigartig und traumhaft schön, vor allem an der Gold Coast. Das Surfen gehört dort zum ganz normalen Tagesablauf. Surfers Paradise ist das unbestrittene Partyzentrum an der Gold Coast, so eine Art „Ballermann“ auf australische Art. Jedes Wochenende wird dort gefeiert bis in die frühen Morgenstunden. Die Uni hat regelmäßig Partys organisiert, und wir haben so manche Nacht in Clubs in Surfers Paradise verbracht ☺

### **Die ersten Tage Down Under**

Dem modernen Zeitalter des Internets sei Dank ist es ziemlich einfach, sich von Deutschland aus eine Unterkunft für die ersten Tage Down Under zu organisieren. Empfehlenswert ist die Webseite <http://www.hostelbookers.com/>. Ich habe mich über die Lage der Hostels informiert und wollte natürlich möglichst zentral wohnen, damit man auch auf die öffentlichen Verkehrsmittel zurückgreifen kann. Deshalb fiel meine

Wahl auf das Trekkers Backpackers (<http://www.trekkersbackpackers.com.au/>) in Southport. Es ist ein kleines beschauliches Hostel in einem typisch queensländischen Haus. Die Griffith University bietet auch einen Accomodation Service an, d.h. die Uni organisiert den internationalen Studenten für die ersten Tage, auf Anfrage, eine Übernachtungsmöglichkeit. Jedoch sollte man bedenken, dass hierbei nicht das Budget des Studenten berücksichtigt wird. So kann es z.B. vorkommen, dass der Student in einem Motel unterkommt und dort 80 AUD die Nacht zahlen muss; zum Vergleich: eine Übernachtung im Hostel kostet ca. 25 AUD. Ein weiterer Vorteil wenn man im Hostel wohnt ist der Kontakt zu den anderen Studenten bzw. Backpackern, und davon gibt es in Australien jede Menge. Gerade wenn man alleine nach Down Under reist ermöglicht diese Art der Unterkunft, dass man sehr schnell neue Kontakte knüpft. Neben dem Accomodation Service bietet die Uni auch einen kostenlosen Abholservice an für Studenten, die aus Übersee kommen. Man muss vorher lediglich ein Formular an die Uni schicken mit Flugnummer und Ankunftszeit. Der Bus hat uns vom Flughafen direkt zu unseren Unterkünften gebracht, wofür ich nach meinem anstrengenden und kräftezehrenden 24-stündigen Flug sehr dankbar war.

### **Die Suche nach einer festen Unterkunft**

Die Griffith University Gold Coast Campus verfügt über ein sogenanntes Accomodation Board, eine Art schwarzes Brett das mit Wohnungs- bzw. Appartement- Aushängen ausgestattet ist. Zusätzlich wird ein Bus zur Verfügung gestellt, der die Studenten im 15-min-Takt von einer Wohnungsbesichtigung zur nächsten fährt. Mit Zettel und Stift sowie Telefon bewaffnet habe ich mir ein paar Kontaktadressen heraus gesucht und wurde ziemlich schnell fündig. Schließlich habe ich mich für eine Unterkunft in Southport entschieden. Das Haus verfügte über sieben Zimmer auf zwei Etagen verteilt und war komplett an Studenten vermietet. Die Besitzer waren sehr freundlich und haben sich immer schnell gekümmert wenn z.B. einmal etwas kaputt war. Sehr nett fand ich persönlich, dass sie mir ein Mountainbike zur Verfügung gestellt haben für die Zeit in der ich dort wohnte. Das kam mir sehr gelegen. So konnte ich bequem zur Uni radeln, und der Strand war mit dem Fahrrad auch nur etwa 30min entfernt. Mit meinen Mitbewohnern (fünf Chinesen und ein Deutscher) hatte ich mich ebenfalls schnell angefreundet. Die Miete betrug 110 AUD pro Woche und lag absolut im Rahmen der örtlichen Mietpreise. Man sollte darauf achten sich für alle Fälle mit einem Mietvertrag abzusichern. Die Preise in Southport sind in etwa zu vergleichen mit den Preisen in deutschen Großstädten wie z.B. Hamburg. Es ist mir aber aufgefallen, dass die Preise für Lebensmittel leicht über dem Niveau lagen, an das ich gewöhnt war. Aber als Student weiß man sich auch in solchen Situationen zu helfen und kauft dann eben die sog. „Home Brands“ ein. Das sind die günstigsten Lebensmittel, die solche Supermärkte zu bieten haben. Und ob ihr es glaubt oder nicht, es gibt sogar Down Under die Kette Aldi. ☺ Als ich es das erste Mal gesehen habe, musste ich schon schmunzeln. Aldi ist auch auf der Südhalbkugel der Erde die mit Abstand günstigste Alternative, seine Lebensmittel einzukaufen.

## **Das Studieren an der Griffith University**

Die Griffith University bietet den Studierenden eine Menge Möglichkeiten hinsichtlich des Serviceangebotes. Auf dem Tennis- oder Volleyballplatz direkt an der Uni haben wir so manche Freistunde überbrückt. Die Uni verfügt über eine große Anzahl sog. Computerlabs (Rechenzentren). Eines hat sogar 24 Stunden, auch am Wochenende, geöffnet. Außerdem werden zahlreiche Workshops zu den unterschiedlichsten Themen angeboten - kostenfrei versteht sich ☺. Da ich in einem meiner Kurse ein Essay schreiben sollte, habe ich diesen Service gern in Anspruch genommen. Die nette Leiterin des Workshops hat uns innerhalb kurzer Zeit mit dem Thema vertraut gemacht. Später konnte man bei ihr das Essay hinsichtlich Gliederungs- und Formfehler korrigieren lassen. Sie hat den Studenten mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Das hat mir natürlich sehr geholfen, ich habe viel gelernt und schließlich eine gute Note geschrieben. ☺ So macht studieren Spaß. Der Service „English Help“ bietet den internationalen Studierenden die Möglichkeit, Texte in englischer Sprache von einer Muttersprachlerin korrigieren zu lassen und somit evtl. Grammatik und Formulierungsfehler in wissenschaftlichen Arbeiten zu vermeiden. Der Aufbau des Studiums bezüglich der Vorlesungen an einer ausländischen Universität unterscheidet sich grundsätzlich von der deutschen Methode. Pro Vorlesung waren drei bis vier „Assignments“ (Übungen) unterschiedlichster Art während des Semesters zu erledigen. Entweder wurde ein Essay, eine Präsentation oder ein Marketing Plan abverlangt. Oft kam es auch vor, dass eine Mid-Term-Exam (Zwischenklausur) geschrieben werden musste. Und das letzte Assignment war in der Regel die Abschlussklausur. Die Ergebnisse der Assignments wurden unterschiedlich gewichtet, und daraus setzte sich schließlich die Kursnote zusammen. Im Allgemeinen hat mir diese Art des Studiums sehr viel gebracht. Man beschäftigt sich viel intensiver mit dem Lehrstoff, was dazu führt, dass man das Gelernte besser im Gedächtnis behält.

## **The Australian Way of Life**

„No Worries“ – das ist nicht nur eine Floskel, sondern eine Lebenseinstellung der Aussies. Wer einmal in diesem Land war wird feststellen, dass Down Under alles ziemlich relaxt zugeht. Gewöhnungsbedürftig sind manche Eigenheiten der Aussies. Ein Beispiel: barfuss in den Supermarkt zu gehen, ist dort völlig normal. Außerdem sind die Australier sehr offene und kontaktfreudige Menschen. Es ist keine Seltenheit, dass man z.B. auf den Bus wartet und eine wildfremde Person plötzlich seine Lebensgeschichte erzählt, vor allem wenn man erwähnt, man sei Deutscher. Denn viele Aussies haben deutsche Vorfahren. Manchmal ist es etwas schwierig den australischen Dialekt zu verstehen, aber daran gewöhnt man sich mit der Zeit. ☺ Typisch australisch ist auch, dass man sich in einem der zahlreichen Parks zum BBQ trifft. Man sollte jedoch den Sonntagnachmittag meiden, weil diese Grünanlagen dann von vielen Familien mit Kind und Kegel besucht werden. Außerdem lieben die Australier Bier. Auch für mich ist es zur Gewohnheit geworden, beim Feiern Bier zu trinken. Obwohl ich Bier vorher nicht mochte, war es einfach die günstigste Variante des Alkohols, der in Australien allgemein sehr teuer ist.

## Entdecke Ozeanien

Während meiner Zeit Down Under habe ich viel über andere Kulturen erfahren und sehr viele unterschiedliche Menschen kennengelernt. Es ist als Frau auch gar kein Problem, ganz allein zu reisen. Das Land ist voller Backpacker und Studenten, und man lernt garantiert im Handumdrehen Leute kennen. Gerade wir Deutschen haben diesen schönen Kontinent für uns entdeckt. Eine der beliebtesten Reiserouten ist die Ostküste. Ich entschied mich für einen Trip in den Norden Richtung Cairns. Das waren die mit Abstand schönsten und aufregendsten Wochen meines Lebens.

Und wenn man schon einmal auf der Südhalbkugel der Erde ist, sollte man sich auch die Zeit nehmen, einmal nach Neuseeland zu reisen. Dieses Fleckchen Erde ist ganz anders als Australien, und in meinen Augen noch um einiges schöner. Es verfügt über eine atemberaubende Vielfalt an Regenwäldern, Gletschern, Stränden und unheimlich schönen Landschaften. In Neuseeland leben außerdem mehr Schafe als Einwohner. ☺ Es ist keine Seltenheit, dass man stundenlang mit dem Auto unterwegs ist und keinen einzigen Menschen trifft. Die Neuseeländer sind außerdem ein unheimlich freundliches und herzliches Volk, man fühlt sich immer und überall willkommen.



Ein Auslandssemester in Australien zu verbringen ist ein einmaliges Erlebnis. Jeder dem sich diese Möglichkeit bietet, sollte sie nutzen. Das Studium dort hat mir sehr viel Spaß gemacht. Außerdem konnte ich meine Sprachkenntnisse wesentlich verbessern und ausbauen. Institutionen wie Gostralia und die Auslandsbafögämter bieten jede Menge Informationen rund um das Thema Auslandsstudium. Ich habe viele Freunde fürs Leben gefunden und werde sicher eines Tages noch einmal diesen Kontinent besuchen.